

# Der neue Lehrplan zieht in die Basler Schulen ein

Umstellung Ab 2015/16 haben die Schulen sechs Jahre Zeit, den Lehrplan 21 einzuführen

VON PASCALE HOFMEIER

Ein Reizwort wird definitiv Teil der Volksschule: Basel-Stadt führt als einer der ersten Kantone den Lehrplan 21 ein, per 17. August 2015. Das hat der Erziehungsrat Basel-Stadt einstimmig beschlossen. Der Weg bis zu diesem Entscheid verlief in Basel nicht ohne kritische Voten. Aber: «Man sollte nicht jeden Zwist als Glaubensfrage stilisieren», sagte Erziehungsdirektor Christoph Eymann gestern vor den Medien. Gleichzeitig bedankte er sich für den guten «kritischen Dialog mit den Lehrpersonen und den Schulleitungen». Eymann erinnerte daran, dass die Schulharmonisierung ein Auftrag des Bundes sei: «Da kann man nicht erwarten, dass alle mit allem einverstanden sind.» Der Lehrplan sei als Kompass und nicht als Gesetzbuch zu verstehen. «Ein Lehrplan darf weiterbearbeitet werden. Und es ist möglich, kantonale Spezialitäten einzubauen wenn nötig.»

Besonders hob Eymann hervor, dass mit dem neuen Lehrplan «zum ersten Mal seit 181 Jahren» die beiden Basel eine gemeinsame Stundentafel geben wird. Damit sei eine wichtige Aufgabe erfüllt.

## Nur ein Bruchteil ist neu

Ab dem nächsten Schuljahr haben die Basler Schulen sechs Jahre Zeit, um den neuen Lehrplan umzusetzen.

Doch was wird eigentlich anders mit dem neuen Lehrplan? Diese Frage stellen sich nicht nur Eltern schulpflichtiger Kinder. Der neue Lehrplan baue auf den bestehenden Lehrplänen auf, sagte Pierre Felder, Leiter der Basler Volksschulen. Nur etwa fünf bis zehn Prozent ist neu. «Der Lehrplan gibt den Unterricht nicht vor, schon gar nicht die Gestaltung», betonte Pierre Felder. Grundlage für den Unterricht seien die Lehrmittel. Allerdings sind noch nicht alle Lehrmittel an den neuen Lehrplan adaptiert, zum Beispiel fehlt eines für Naturwissenschaften. Auch werde der Unterricht nicht standardisiert durch den neuen Lehrplan. «Der Unterricht wird immer noch äusserst unterschiedlich sein», sagte Felder.

Zum Punkt, der die lautesten Debatten provoziert hat, fand Projektleiterin Regina Kuratle erhellende Worte: zur Kompetenzorientierung. «Kompetenz ist nicht umgangssprachlich, sondern als Fachbegriff zu verstehen.» Der Fachbegriff Kompetenz setzt sich aus Wissen, der Anwendung des Wissens (Können) und der Bereitschaft, das fachliche Wissen zu gebrauchen (Wollen) zusammen. «Wissen bleibt also wichtig», sagte sie weiter.

365 Kompetenzen definiert der Lehrplan 21 und pro Kompetenz je einen Grundanspruch für den Kindergarten, die Primarschule und die Sekundarstufe. Ziel ist, dass 95 Prozent der Schulkinder diese Grundansprüche erreichen. Dieser Punkt bereitet Gaby Hintermann, Präsidentin der Kanton-



Die Ordnerrückenbreite des neuen Lehrplans ist definitiv kleiner als die der alten Basler Lehrpläne.

ZVG

nalen Schulkonferenz, das grösste Kopfzerbrechen: «Es ist absehbar, dass in Basel mehr als fünf Prozent diese Grundansprüche nicht erreichen werden», sagt Hintermann auf Anfrage. «Da werden wir uns auf eine praktikable Lösung einigen müssen.» Als Vertreterin der Basler Lehrerinnen und Lehrer ist sie der Meinung, der neue Lehrplan werde keine «Begeisterungstürme» auslösen, sei aber ein guter Kompromiss. Und sie wünscht sich vor allem eines: «Jetzt lasst uns mal damit arbeiten und Erfahrungen sammeln. Überarbeiten ist später durchaus möglich.»

## Kritisch, aber nicht ideologisch

Die Debatte zum Lehrplan 21 verlief in Basel-Stadt weniger ideologisch als im Landkanton. Sehr deutlich zeigte sich dies gestern an Oscar Herzigs Stellungnahme. Der SVP-Grossrat sitzt im Erziehungsrat und im gesamtschweizerischen Bildungsausschuss. Er bezeichnete es als «grosse Freude», dass der Lehrplan 21 «endlich» komme. Herzig nutzte den Moment für einen Wink mit dem Zaunpfahl: Die Einführung im Stadtkanton sei ein Zeichen für seine Parteikollegen im Baselbiet. Dort ist eine parlamentarische Initiative hängig,



«Man kann nicht erwarten, dass alle mit allem einverstanden sind.»

Christoph Eymann  
Erziehungsdirektor

die dem Landrat die Kompetenz zur Einführung des neuen Lehrplans geben will. «Ich bin der Überzeugung, dass wir mit dem revidierten und gekürzten Lehrplan 21 nun die Lösung gefunden haben», sagte Herzig.

Kritischer äusserte sich Erziehungsrätin Danielle Kaufmann (SP). Sie warnte vor der Ökonomisierung der Bildung. Es bestehe die Gefahr, dass zunehmend alles, auch jeder Wissens- und Kompetenzzuwachs, jede Leistung gemessen werden müsse.

Der Hauptgrund für die gemässigte Diskussion ist, dass der Stadt-Kanton keine wirklich andere Wahl hat, als den Lehrplan 21 rasch wie einzuführen: Weil das neue Schulsystem mit sechs Jahren Primar- und drei Jahren Sekundarschule anders aufgebaut ist als das Bisherige, braucht Basel dringend einen neuen Lehrplan. Weil die Primarschule bereits auf sechs Jahre verlängert ist, arbeiten die Schulen momentan mit Übergangslernplänen. Einen Lehrplan alleine zu entwickeln, wäre laut Volksschulleiter Felder rein finanziell nicht realistisch gewesen. An die gesamten Produktionskosten von 8,9 Millionen Franken für den Lehrplan 21 hat Basel-Stadt drei Prozent bezahlt.

## NACHRICHTEN

### VERLETZT Mann mit Kind greift Frau im Tram an

Gestern am frühen Abend kam es im Tram der Linie 1 zu einem skurrilen Angriff: Ein Mann mit Kinderwagen und eine Frau mit Kinderwagen stiegen bei der Haltestelle Dreirosenbrücke ein. Der Mann forderte die Frau auf, Platz für sich und sein Kind zu machen. Es kam zum Streit, woraufhin der Mann auf die 52-Jährige einschlug. Sie musste in den Notfall und er stieg samt Kinderwagen wieder aus. Eine Fahndung blieb erfolglos, die Polizei bittet um Hinweise. (BZ)

### TATTOO Oldtimer-Flugzeug flog tatsächlich zu tief

Tiefflüge eines Ju-52-Oldtimers über dem Musikfestival Basel Tattoo im letzten Juli haben ein strafrechtliches Nachspiel: Die Piloten unterschritten die über der Stadt zulässige Flughöhe von 300 Metern, wie das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) feststellte. Ihnen droht eine Busse. Es sei «ganz klar», dass die Piloten die unterste Limite, bis zu der sie über der Stadt hätten fliegen dürfen, unterschritten haben, sagte ein Bazl-Sprecher am Donnerstag dem Regionaljournal Basel von Schweizer Radio SRF. (SDA)

### WOHNRAUM Basler Mieterverband fordert mehr Datenschutz

Der Basler Mieterverband (MV) spricht von einer Verletzung der Grundrechte: Wer bei Immobilien Basel-Stadt (IBS) sein Interesse an einer Mietwohnung anmelden will, muss nicht nur einen Betreibungsregisterauszug, sondern auch seine Lohnbelege der letzten zwei Monate beilegen. In einer Medienmitteilung schreibt der MV, dass auch das Risiko ausstehender Mietzahlungen es nicht rechtfertige, die Mieter unter Generalverdacht zu stellen. Der MV fordert nun, das Formular von der Website [www.immobilien.bs.ch](http://www.immobilien.bs.ch) wegzunehmen. Ansonsten behalte sich der MV vor, Grundrechtsklagen gegen den Kanton zu veranlassen, um gegen den «staatlichen Kontrollzwang» vorzugehen. (BZ)

### LÄRM Gleisarbeiten beim Badischen Bahnhof

Ab Samstag um 23 Uhr bis Sonntag um 11 Uhr führt die Deutsche Bahn AG im Bereich des Badischen Bahnhofs Gleisarbeiten durch, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Deshalb müssen die Anwohner mit Lärm von Baumaschinen und Warnhörnern rechnen. Weitere Gleisarbeiten finden statt am Sonntag, 14. Dezember von Mitternacht bis 12 Uhr. Von Sonntag, 14. bis Samstag, 20. Dezember wird jeweils zwischen 22 und 6 Uhr gearbeitet. (BZ)

## Tempo 30

### Grenzacherstrasse: Der Rekurs wurde zu spät eingereicht

Die Einführung von Tempo 30 zwischen Solitude-Park und Peter-Roth-Strasse, mehr Platz für den Langsamverkehr durch den Rückbau von vier auf zwei Fahrspuren und eine durchgängige Begrünung. So lauten die Pläne der Basler Regierung für die Grenzacherstrasse. Für diese Aufwertung wurde im Oktober 2013 bereits ein Kredit vom Grossen Rat über 6,5 Millionen Franken bewilligt. Doch das Projekt ist nicht überall gerne gesehen. Die Basler Sektion des Automobil Clubs der Schweiz (ACS) hatte geplant, Rekurs einzulegen. Für den ACS sei es inakzeptabel, dass eine verkehrsorientierte Strasse - und mit der Grenzacherstrasse eine der wichtigsten innerstädtischen Verbindungen von und nach Riehen, Grenzach und dem Friedhof Hörnli - mit Tempo 30 beruhigt wer-

den soll. Dies schrieb der Club in einer Medienmitteilung im Januar. Bis zum 24. November hatte der ACS Zeit, um beim Appellationsgericht einen Kostenvorschlag einzureichen. Geschafft hat er dies aber nicht. Erst am 28. November wurde das entsprechende Papier eingereicht - und damit vier Tage zu spät. Dies bestätigt André Frauchiger vom Bau- und Verkehrsdepartement. Somit ist der Rekurs des ACS hinfällig. Auf Nachfrage der bz wollte der ACS keine Stellung beziehen.

Die Aufwertungsarbeiten an der Grenzacherstrasse wurden planmässig am 10. Juni aufgenommen und die Strasse bereits auf zwei Spuren beschränkt. Das Projekt wird am 18. September 2015 abgeschlossen, sollten bis dann keine ordentlichen Rekurse - punktlisch - eingereicht werden. (CFE)

## Dankesfeier

### Regierungsrat dankt Freiwilligen für ihr Engagement

Heute sagt die Basler Regierung den Freiwilligen «Merci». Die Dankesfeier anlässlich des Internationalen Tages der Freiwilligen findet dieses Jahr im Volkshaus statt. «Die Förderung und Anerkennung von Freiwilligenarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Basler Regierung», sagt Roland Frank, Leiter der Fachstelle Stadtteilentwicklung.

In Basel, Riehen und Bettingen engagieren sich laut Bundesamt für Statistik rund 60 000 Personen ehrenamtlich. Dies entspricht einem Drittel der Bevölkerung und liegt leicht unter dem Schweizer Durchschnittswert. Die Zahl der Beteiligten habe, so Frank, in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen. «Es ist daher umso wichtiger, geeignete Formen zur Förderung und Anerkennung von freiwilligem Engagement zu finden.» Dies geschehe zum

Beispiel durch die Verleihung des Prix Schappo.

Neben organisierter Beteiligung in Vereinen und Institutionen seien kleine Aufmerksamkeiten im Alltag besonders wichtig. «Nachbarschaftliche Unterstützung oder Angebote für Mittagstische steigern die Lebensqualität im Quartier», sagt Frank. Hingabe im direkten Umfeld sei ein zentraler Bestandteil für den sozialen Zusammenhalt.

Für die Dankesfeier - sie wird vom Präsidialdepartement organisiert - haben sich über 700 Personen angemeldet. Ob jedoch alle erscheinen werden, ist fraglich. Gleichzeitig wie die Dankesfeier findet eine Demonstration gegen die OSZE-Konferenz in Basel statt. «Hoffentlich werden nur wenige wegen der Demonstration nicht an der Dankesfeier teilnehmen», sagt Frank. (MIC)

INSERAT

Orientteppiche Arlesheim

Waschaktion  
40%  
auf alle  
Reinigungen

Auslieferung  
noch vor Weihnachten.  
Kostenloser Abholservice!

Orientteppiche Arlesheim  
Neumattstrasse 8  
076 422 99 48, 061 554 86 80  
info@orientteppich-stefan.ch  
www.orientteppiche-stefan.ch